

Instrumenten-Lexika 1

## Instrumenten-Lexika / Lexikon der Violine

Baugeschichte – Spielpraxis – Komponisten und ihre Werke – Interpretieren

von  
Stefan Drees, Gidon Kremer

1. Auflage

Instrumenten-Lexika / Lexikon der Violine – Drees / Kremer

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Musikwissenschaft Allgemein

Laaber 2003

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 89007 544 0

1921), S. 415–427 • M. Pedemonte, *Sei Sonate di Antonio Lolli copiate da un violinista genovese sconosciuto*, in: *Rassegna dorica* 8 (1936/1937), S. 121–124 • N.K. Nunamaker, *The Virtuoso Violin Concerto before Paganini: the Concertos of Lolli, Giornovicchi, and Woldemar (1750–1815)*, Diss. Indiana University 1968 • A. Mell, *Antonio Lolli's Letters to Padre Martini*, in: *MQ* 56 (1970), S. 463–477.

### Lott (Familie)

Die Familie Lott hat nicht nur einige wichtige Geigenbauer hervorgebracht, sondern insbesondere mit der Tätigkeit des jüngeren John Frederick Lott einen bedeutenden Beitrag zur Geschichte des englischen Geigenbaus im 19. Jahrhundert geleistet. Das Geigenbauerhandwerk ist erstmals bei John Frederick Lott (\* 26.4.1776 London, † 13.4.1853 London) nachweisbar. Er wurde 1798 auf Fürsprache des älteren Bernhardt Simon ▶ Fendt bei Thomas ▶ Dodd angestellt und baute für diesen sehr gute Violoncelli und Kontrabässe; später gründete er seine eigene Werkstatt in der King's Street. Sein ältester Sohn George Frederick Lott (\* um 1800 London, † 29.3.1869 London) arbeitete zunächst für den Geigenbauer William Davis, bevor er 1847 eine Werkstatt in der Princes Street eröffnete, die er bis zu seinem Tode leitete. Während seine Arbeiten relativ wenig bekannt sind, gilt sein jüngerer Bruder John Frederick (»Jack«) Lott (\* 23.5.1804 London, † 7.6.1870 London), der vor allem durch seine Kopien von Instrumenten Giuseppe ▶ Guarneris »del Gesù« und Antonio ▶ Stradivaris unerreicht geblieben ist, unter Experten als größter englischer Geigenbauer des 19. Jahrhunderts. Offenbar hat er sein Handwerk ebenfalls bei Davis erlernt und kurz für Edward Dodd gearbeitet, wandte sich dann aber zunächst anderen Tätigkeiten zu. Dabei dürfte er sich bei der Bearbeitung von Holz zu dem Zweck, den Anschein anderer Holzarten oder hohen Alters zu erwecken, die wesentlichen Fähigkeiten angeeignet haben, die zu seiner späteren Meisterschaft in der Fertigung von Kopien alter Meistergeigen beitrugen. Während andere große Kopisten wie Jean-Baptiste ▶ Vuillaume und der jüngere Bernard Simon Fendt sich jedoch damit befaßten, die Kennzeichen originaler Cremoneser

Instrumente so präzise wie möglich zu imitieren, verlegte sich Lott darauf, den Charakter der Vorlagen nachzubilden und seine Instrumente aus dem Geist der italienischen Geigenbautradition heraus zu bauen. Exakte Kopien bestimmter Instrumente sind daher unter seinen Arbeiten sehr selten. Lotts Violinen haben nicht nur eine hervorragende tonliche Qualität, die derjenigen italienischer Meistergeigen nahekommt; darüber hinaus macht seine handwerkliche Meisterschaft die Instrumente auch zu ästhetisch hochwertigen Kunstwerken. »Jack« Lotts mitunter sehr bewegtes Leben wurde von dem britischen Schriftsteller Charles Reade (\* 1814, † 1884) in der Erzählung *Jack of All Trades* (1857–1858) literarisch verarbeitet.

#### Literatur:

Ch. Reade, *Jack of All Trades*, in: *Harper's New Monthly Magazine* 16, H. 91 (12/1857), S. 109–114, H. 92 (1/1858), S. 189–196, H. 93 (2/1858), S. 376–381 und H. 94 (3/1858), S. 481–492 (im Internet unter <http://cdl.library.cornell.edu/moa/browse.author/r.18.html>, Stand: Juni 2003) • W. Sandys / S.A. Forster, *The History of the Violin*, London 1864 • W.M. Morris, *British Violin Makers*, London 1904, <sup>2</sup>1920 • J. Dilworth, *Lotts of Value*, in: *The Strad* 99 (1988), S. 800–809 • Br.W. Harvey, *The Violin Family and its Makers in the British Isles. An Illustrated History and Directory*, Oxford 1995.

### Lupot, Nicolas

\* 4.12.1758 Stuttgart, † 30.[bzw. 13.] 8.1824 Paris

Nicolas Lupot gilt als der bedeutendste Geigenbauer Frankreichs, führte er doch mit seinen formvollendeten Instrumenten die Geschichte des französischen Geigenbaues gleichsam zu einem Höhepunkt. Der in Deutschland geborene Lupot entstammt einer ursprünglich in ▶ Mirecourt ansässigen Geigenbauerfamilie, deren frühestes im Geigenbauerhandwerk nachweisbares Mitglied Jean Lupot (\* um 1652 Mirecourt, † nach 1696) war. François Lupot (\* 5.7.1725 Plombières, † 25.8.1805 Paris) – Vater von Nicolas Lupot – war selbst einer der hervorragendsten Geigenbauer seiner Zeit. Zunächst in Lunéville tätig, ging er über Nancy nach Stuttgart, wo er zum Lauten- und Geigenmacher des Herzogs von Württemberg berufen wurde, ehe er sich zu-